

Liebe Kölner Bürgerinnen und Bürger aller Generationen, Stadtteile und Stände!

Ich freue mich über Ihre Initiative und wünsche Ihnen viel Erfolg.

Ich wünsche Ihnen vor allem viel Ausdauer.

Als ich seit Beginn der 90er Jahre an der Aufdeckung einiger Skandale beteiligt war, zum Beispiel die Müllverbrennungsanlage, zum Beispiel die fünf verschiedenen Einkommen des damaligen Oberbürgermeisters Burger, dann die für die Stadt überaus schädlichen Vertragsbedingungen der KölnArena und des Technischen Rathauses Deutz, da dachte ich und da dachten viele: Jetzt muß sich etwas ändern!

Im Bewußtsein mancher Bürger änderte sich etwas, aber bei den Mehrheitsparteien im Rat und bei den Investoren änderte sich offensichtlich nichts.

Die CDU hatte Ende der 90er Jahre die SPD und ihren Oberstadtdirektor Ruschmeier zurecht des Filzes mit dem Rathaus-Investor Esch Oppenheim Immobilienfonds angeprangert. Daraufhin hatte die CDU auch deshalb die Wahlen gewonnen. Aber statt dem roten Filz bekamen wir den schwarzen Filz. Die Ratsmehrheit genehmigte unter dem CDU-Oberbürgermeister die Neuauflage des Rathaus-Vertrages mit Esch-Oppheim. Für die neuen Messehallen ging die Stadt nach demselben Muster einen für die Stadt einen noch ungünstigeren 30-Jahres-Vertrag ein.

Zum Klüngel gehören nicht nur politische Parteien und Investoren, sondern auch die Justiz. Bekanntlich fand die Staatsanwaltschaft keine Anhaltspunkte für eine Verfehlung des Oberbürgermeisters Schramma beim Messehallen-Vertrag. Er habe das Vermögen der Stadt nicht absichtlich geschädigt!

Zum Klüngel gehören bekanntlich weitere. Die Industrie- und Handelskammer hält in ihrer Satzung das Leitbild des „ehrlichen Kaufmanns“ hoch. Allerdings nimmt sie das dann doch nicht so ernst, wenn es sich um so „renommierte“ Unternehmen wie Esch-

Oppenheim handelt!

Zu den Klüngelbrüdern, deren Aufzählung ich keineswegs für vollständig behaupte, gehört an oberster Stelle das rheinische Medienmonopölchen DuMont Schauberg. Mit seinen drei Kölner Tageszeitungen und RadioKöln redet es verschiedenen Milieus nach dem Mund und deckt überall die Mißstände zu. Das hindert es nicht, sich bei Bedarf schnell und geschmeidig an die Spitze der Aufklärung zu setzen und die Empörung sanft zu Tode zu schreiben.

Intransparenz, Klüngel und moderne Formen der Korruption sind dabei keineswegs auf Köln beschränkt. Neben den Klüngelbrüdern gehören auch Klüngelschwestern dazu. Die Bundesregierung unter der Kanzlerin Angela Merkel weigerte sich bekanntlich lange, der Europäischen Kommission die Vertragsunterlagen für die Messehallen herauszurücken. Das könnte vielleicht auch damit zu tun haben, daß die Bank Oppenheim im Jahre 2005 der größte Einzelspender für den Wahlkampf von Frau Merkel war.

Im Müllgeschäft haben wir es mit den global players RWE und Remondis zu tun. Der Einsturz des Stadtarchivs ist nicht nur die Schuld der vor allem von CDU und FDP amputierten pardon! verschlankten Stadtverwaltung. Auch die größten Baukonzerne Deutschlands, die den U-Bahn-Bau brüderlich unter sich aufgeteilt haben, also Hochtief, Bilfinger Berger und Strabag tragen Schuld – sie wurden übrigens von StadtAnzeiger, Express und Kölnischer Rundschau extrem geschont.

Wenn wir etwas zum Guten verändern wollen, dann ist dies nur möglich durch öffentlichen Druck. Wenn viele Bürger sich zusammentun, und zwar außerhalb von Parteien und Stadtrat. Wir müssen eigene und dauerhafte Medien und Versammlungsmöglichkeiten aufbauen, auch mit Bürgern anderer Städte. Die Zeit ist günstiger als jemals in den letzten zwanzig Jahren! Köln kann auch anders! Holen wir uns unsere Stadt zurück! Packen wir es an!

Köln, 30.06.09

Dr. Werner Rügemer

<http://www.werner-ruegemer.de/>